

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

Nr. 76. **Wiltbad**, Mittwoch den 24. September. 1918.

„Willy, Sie wollen mit wirklich 'ne Standpaute halten, la?“. Der Agent legte seinen Stetzel weg, dann sagte er kopfschüttelnd: „Nein, dazu habe ich ja kein Recht... aber, Herr Winderstedt, ich kann Ihnen kein Geld mehr geben!“

Der erfährt und, so sehr er sich auch bemühte, es gelang ihm nicht, seine Bewegung zu verbergen... diese Bewegung des Agenten hatte ihn, wie von einem Blitzstrahl grell beleuchtet, seine Situation mit einemmal übersehen lassen.

Wenn Roth ihm jetzt den Kredit herrie, dann konnte, dann mügte er schon in aller nächster Zeit in geschäftliche Verwicklungen geraten! Und der Trost, daß der Agent dann selbst um kein Geld käme, war auch nur ein Scheinbarer: der Wert der Sägelei mit den dazu gehörigen Liegenschaften war, selbst wenn sie gerichtlich verkauft wurden, so bedeutend, daß neben vielen andern Gläubigern auch Roth voll befriedigt worden wäre.

Das sagte ihm Winderstedt, und daß er somit doch abhört nichts zu fürchten habe wegen seines Geldes! „Nein, nein!“ Der Agent schüttelte eigenmächtig den rufmännigen Kopf, dabei fortwährend an dem dicken, ebenig fuchsigem Schnurrbart drehend. Das war es auch nicht, über er wollte sich nicht zum Mitschuldigen machen! Denn offen gestanden: die Spielerei eines andern noch unterzulegen, das hieße in seinen Augen selbst eine schlimme Sünde begehen! Ob er denn gar nicht an seine Familie dachte?

Der Sägeleibehrer hätte ihm am liebsten jetzt mit einer gang großen Fledermaus gedient... aber er brauchte ihn doch! Er war verloren ohne die Hilfe des Agenten! So mußte er gute Miene zum bösen Spiel machen und sagte: „Hören Sie mal, das Geld — nebenbei bemerkt: Schätzgeld — das muß ich haben! Und nicht, wie Sie anscheinend meinen, um damit zu spielen, sondern weil es mir im Geschäft fest! Weil ich es absolut notwendig gebrauche!“ Da, ja, schütteln Sie nicht den Kopf, Roth, ich brauche es!“

„Mit feiner bekanntem Manier, die Schültern zu heben, sagte der Agent bartmäßig: „Dann zahlen Sie mir erst, was Sie mit schuldigem Dann können Sie auch wieder neues Geld kriegen.“

„Acht!“ Der Sägeleibehrer wurde nun doch böse, rebet Sie doch nicht so! Sie kann ich Ihnen denn heute zahlen? Aber, und man wissen Sie, schließlich auf ich gebe Ihnen eine Sägelei für die Sechsigtausend! Hat... Sie man zufrieden?“

Der Agent überlegte, endlich sagte er: „Und worin besteht die? Worin besteht die Sägelei?“

„In... in... na, sagen Sie doch selbst, Mensch, worin sie bestehen soll?“

„In der Villa, die Sie bei Rausborn haben.“

Der Sägeleibehrer war ganz farr. Die Villa? Na, aber die konnte er ja gar nicht verkaufen!

„Ganz verblüdet sagte er: „Die Villa? ... na, die ist doch aber das Beste, was ich lieber fräumd!“

„Ganz recht“, sagte der Agent, „wenn ich so riskante Geschäfte mit Ihnen mache, will ich auch nach jeder Richtung hin gedeckt sein... im übrigen bin ich kein Buchhalter, ich verpflichte mich gern, Ihnen, falls es wirklich mal zum Verkauf kommt, das, was die Villa mehr bringt, wieder herauszugeben!“

Herbst.

Ringel ein Verkommen, ein Entfärbter! Wie kamst du denn hier, du bist ja schon im Herbst, dein weißes Haar ist ihm abzuwischen. Ich liebe dieses milde Sterben.

Ron hünen geht die stille Nacht, Die Zeit der Gede ist verfliegen, Die Vogel haben ausgeflogen, Und dichte Wälder finken leise.

Die Vogel jagen nach dem Säden, Aus dem Kerker des Laubes lauchen Die Vögel, die nicht schön mehr brauchen, Die Wälder fallen jetzt die müden.

In dieses Waldes tiefem Brausen Ist mir, als hör ich Kunde wehen, Daß alles Sterben und Begehen Nur heimlich still verquilltes Trauden. *Nikolaus Lenau.*

Spieler.

„Moderne Kulturformen von Hans Dyan.“ (Kaschmal verboten.)

„Vier, Herr Roth! Im Gegenteil, ich muß Geld haben!“

„Sol!“ Der Agent ging an sein Pult, das in dem kleinen, sehr einfach eingerichteten Raum neben dem Geldschrank stand, und blätterte in Papieren. Dann drehte er Winderstedt ein Blatt Papier herum und sagte: „Ihre Wechselverbindungen bei mir beaufen... im Winterfeld blühte zu Boden, heute ein bisschen an keinem Schnurrbart und sagte dann: „Ja, so ungefähr fünfzigtausend.“

Der Agent schüttelte den Kopf: „Aber schließlich... bitte, hier ist die Auffassung. Nun sehen Sie mal, Herr Winderstedt, ich weiß, daß Sie selbst in wohlhabender Mann sind... und daß Sie einen reichen, sehr reichen Schwiegervater haben, der die paar tausend Mark mit der linken Hand bezahlen kann, das weiß ich auch! Aber's geht mich ja nichts an, um so mehr, als Sie selbst mich noch nicht zu Ihrem Beirater gemacht haben.“ Er räusperte sich, „sehen Sie mal, Herr Winderstedt, ich höre hier doch auch so manches! Sie sind ja nicht der einzige aus Ihren Kreisen, der hierher kommt, um Geld zu holen!“

Der Sägeleibehrer zwang sich zu einem Lachen, obwohl ihm nicht so amüsie war.

„Das glaub ich, Herr Roth.“

Der Agent stieß sich aber nicht betreten. „Mit einem Wort, Herr Winderstedt, ich weiß, daß Sie das Geld nicht für Ihren Geschäftsbetrieb nötig haben! — Rec“ entgegnete dieser auftrichtig, „der funktioniert Gott sei Dank auch so!“

„Aber wie lange noch, Herr Winderstedt, wie lange?“

Der Sägeleibehrer aucte die Achseln. Dann sagte er, abermals mit einem Lächeln zu scherzen:

Rätsel-Ecke.

Abstrichrätsel.

Werner, Lichte, Wagen, Tange, Winds, Noten, Fichte.
Bon jedem Wort, das zwei Buchstaben an beliebiger Stelle abzutreiben. Was lesen bleibt, muß in sinnigem Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Ausführung folgt in nächster Nummer.

Ausführung des Rätsels: C. Reinhardt beifügt.

war es geradezu furchtbar kühl, und in der Nacht zum 6. kam zu Genüge. Das Thermometer bis auf 2 Grad Wärme. Im Riesengebirge kamen auch schon leichte Nachfröste vor. In Süddeutschland blieb selbst das Temperaturminimum gewöhnlich unter 15 Grad Celsius. Besonders häufig am wärmsten war es wieder östlich der Elbe, wo die mittlere Temperatur etwa 1 Grad unter den normalen Werten lag. In den übrigen Landesteilen war der Frost um 2-3 Grad zu kalt. Am 5. begann nach einem völlig trockenen Monatsbeginn eine allgemeine Regenzeit, die mit kurzen Unterbrechungen 2 1/2 Wochen dauerte. Im Ober- und Mittelgebirge kam es Mitte des Monats zu mittelgroßem Schneefall. Wurden doch am 17. in Weiskam im Erzgebirge 133 Millim. Regen gemessen. Erst im September, der wesentlich freundschaftlicher war, als es Juli und August gemein waren, überzog die eis im Einzeln an Regenschauern keineswegs fehlte. Auch die Frost der Gewitter war im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Monaten ziemlich häufig. Besonders bemerkenswert ist der Umstand, daß auch in Süddeuropa die eigentlichen Sommermonate keineswegs besondere Wärme gebracht haben. Erst der September hat hierin eine Wendung herangezogen, und seit dem Beginn des Monats wurden in Mittel- und Südbalikalien, namentlich auch an der Balkanhalbinsel fast täglich 30 Grad Wärme überschritten. Das absolute Temperaturmaximum dieses Jahres erreichte innerhalb des europäischen Festlandes zweimal Palermo mit 39 Grad Celsius, und zwar am 11. September gleichfalls zu Palermo beobachtet. Morgen-temperatur von 31,7 Grad Celsius, die selbst im ändersten Eiden Europas seit vielen Jahren nicht beobachtet worden ist. In Mittelamerika kamen weder im Sommer noch im Vorjohr besonders hohe Temperaturen vor. Anfang Juni wurden, ebenso wie schon Anfang und Ende Mai, 30 Grad Wärme an einigen Orten mit ein wenig überschritten. Die höchsten Wärmegrade hatten am 2. Juni Dresden und Cottbus mit 32 Grad Celsius.

Ueber die Ausdehnung für den Herbst läßt sich vorläufig nicht sonderlich viel sagen. Die Ausfahrungen für die letzte Septemberwoche ergeben jedenfalls angedeutet, daß jetzt wieder überall eingetretene Regenwetter nicht sonderlich günstig. Ob der Oktober in seiner ersten, oft noch recht schönen Hälfte noch behändiges und sonniges Herbstwetter bringen wird, das bleibt abzuwarten; bestimmte Anhaltspunkte dafür liegen bisher nicht vor. Allerdings ist gerade nach verregneten Sommern der Herbst oft ungewöhnlich schon; hauptsächlich benachteiligt sich dieser Erscheinungstag auch in diesem Jahre.

Ausführliche Geschichte unter sich.

Daß die russische Gesellschaft nicht so unentweg auf dem höchsten Wege der Jugend wandelt, wie man es erwarten sollte, daß sie vielmehr nur allzu leicht von diesem Wege auf die breite Straße des Hofes abirrt, dafür erbringen die Strafrechtliche der russischen Konstitutionalgericht nur zu überzeugende Beweise. Wurden doch im vorigen Jahre allein an der kaiserliche von Stavropol acht Weiblicher bestial, darunter einer wegen Prügelei und ein anderer wegen Zerschens und heimlichen Spirituosenhandels. Auch wird diesem der Vorwurf gemacht, daß er mit seinen Wauern behändig Prozesse führt, und die Rechte dazu beugt, hinter die Geheimnisse seiner Reichskammer zu kommen. Eine besonders charakteristische Episode ist aber jüngst in der Kirche eines russischen Dorfes ab, eine Szene, die leider als konptomatisch gelten darf. Wästen während des Gottesdienstes erhob sich in der Kirche ein gewaltiger Lärm und man sah den Diakon mit verzerrtem Gesicht bitterst aus dem Kirche stürzen. Kurz darauf kam auch der Papst aus dem Gotteshaus herausgetreten, der mit den Worten: „In unverschämtes Vieh“ den unglücklichen Diakon am Hals packte. Aus der ziemlich laut und lebhaft geführten Unterhaltung der beiden erhob man, daß der Streit wegen 6

„Die Idee.“ Einjährig, was studieren Sie? fragt der Unteroffizier auf dem Kaiserhofe. „Philosophie?“ antwortet der Einjährige. „Na, wissen Sie, was eine Idee ist?“ „Dawohl, Herr Unteroffizier! Das Wort Idee wurde zuerst von Plato gebraucht. Er nahm an, daß in einer höheren Welt die reinen Begriffe wirklich vorhanden wären, die in unserer sinnlichen Welt in der Wirklichkeit nur in unvollkommenen Bildern ausgebracht sind. Kant nahm diesen Begriff wieder auf, so daß die Idee also das darstellt, was kein soll und niemals war und sein wird, also das sittliche Ideal.“ „Ganz recht, wenn Sie's also so genau wissen, so nehmen Sie gefälligst Ihr Gewehr eine Idee links.“

„Vergeltung.“ Warum wollen Sie sich scheiden lassen? „Was demselben Grunde, aus dem ich geheiratet habe.“ „Und was für einer war das?“ „Das Allerschlimmste müde.“

„Moderne.“ Diener (zu einem Freunde): „D, bei uns geht's ganz gemütlich zu! Erst war die Gnadige mit dem Chauffeur durchgegangen, — dann der Gnadige mit dem Stubenmädchen — aber seit drei Tagen sind wir wieder alle beisammen!“

„Der gestrige Herr.“ Frau Willy: Ich muß sehr vorsichtig sein, liebe Frau, unter Hausfreund läßt mich und meinen Mann durch einen Detektiv überwachen.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wiltbad. — Verantwortlich: C. Reinhardt beifügt.

